

II-2299 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 118013
1977-05-12

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. FEURSTEIN, Dr. HAFNER, HAGSPIEL
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend die Anpassung des Bildungssystems an die Erforder-
nisse des Kindes

Bei der Beurteilung der Bildungsaufgabe des Staates ist davon
auszugehen, daß der junge Mensch bei der Heranbildung zum
selbständigen Bürger in der Regel in der Familie die wesent-
lichsten Grundlagen erhält. Eine institutionalisierte
schulische Erziehung kann diese Aufgabe nicht ersetzen. Im
Grundsatz 7 der "Erklärung der Rechte des Kindes", die am
20. November 1959 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen
einstimmig angenommen wurde, ist der grundsätzliche Primat der
Familie bei der Kindererziehung.

Es ist daher ein verhängnisvoller Fehler, durch ständiges Reden
von der Funktionsuntüchtigkeit der Familie, diese ihre Leistung
zu schmälern und demgegenüber die öffentliche Erziehung der
Kinder als den Idealfall darzustellen. Deshalb muß eine am Wohl
des Kindes orientierte Bildungspolitik in erster Linie den
Erziehungs- und Bildungsauftrag der Familie stärken. Die von
verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Ganztagschulen können
dieses Anliegen nicht fördern.

Bei der Neugestaltung des Schulsystems kam es in den letzten Jahren zu immer nachteiligeren räumlichen Konzentrationen der Bildungseinrichtungen. Bei Ausklammerung von Wien müssen in Österreich rund die Hälfte der Schüler im Pflichtschulalter Schulen außerhalb ihrer Wohngemeinde besuchen. Diese Konzentrationen sind zwar aus organisatorischen und finanziellen Gründen verständlich, sie führen aber gleichzeitig zu einer Entfremdung des Kindes von der Familie und seiner Umgebung im Wohn- und Nachbarschaftsbereich. Dadurch werden die entscheidenden personalen Beziehungen des Kindes innerhalb seines primären Lebensbereiches zersplittert.

Aus den hier angeführten Gründen richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

- 1) Welche Ergebnisse lassen sich aus den bisherigen Schulversuchen hinsichtlich der Erfüllung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben durch die Familie ableiten ?
- 2) Werden Sie diese Ergebnisse durch weitere Untersuchungen vervollständigen ?
Wenn ja, durch welche ?
- 3) Werden Sie bei einem weiteren Ausbau der Bildungseinrichtungen auf den Gesichtspunkt der Dekonzentration Bedacht nehmen, um auf diese Weise die Chancengleichheit insbesondere in ländlichen Gebieten zu erhöhen ?